

Der Wecker.

Eines schönen Tags (vor 14 Tagen an der Pfer) kam nun das Verhängnis; ein tödliches Geschöß traf unsern lieben jungen Leutnant mitten in die Stirne, daß er ohne sich zu regen, auf der Stelle liegen blieb. Ein freundliches Lächeln verklärte seine Züge, wie wir es nie zuvor an einem Toten gesehen hatten! Unsere Trauer war groß, aber der Soldat hat nicht lange Zeit zum Weinen. So wurde denn in einem kleinen Biergarten ein Grab geschaufelt und der tapfere Junge hineingelegt; wir nahmen den Helm ab zum Gebet und einer sprach ein schlichtes Vaterunser; auf dem Grabhügel legten wir eine letzte Rose, die Kompagnie machte ein Kreuz dazu. Als die letzten Worte des Hauptmanns gesprochen waren, da fing Sepp an zu spielen: „Gott ist getreu“ und „Verfiehst du deine Wege“, so wunderschön, wie wir es nie zuvor gehört hatten. Kein Orgelspiel hat mir je so gefallen! Wir hatten alle Tränen in den Augen. Dann spielte er das alte schöne unvergängliche Soldatenlied: „Ich hatt' einen Kameraden“ und „Die Vöglein im Walde . . . In der Heimat, da gibt's ein Wiedersehn“. Immer und immer wieder, bis es Nacht wurde und wir gehen mußten. Der Sepp war nicht vom Grab seines Herrn zu bringen; er setzte sich darauf, weinte und blies abwechselnd, was ihm an schönen Liedern einfiel, und was sein Herr einst so gerne gehört hatte.

Da auf einmal, wir waren fast schon fortgegangen, kam auch noch Caro irgendwo her, als ob er den Tod seines Herrn geahnt hätte. Der winselte, scharrte und heulte, da er genau wußte, daß es um seinen Herrn geschehen sei. Ueber diese Abschiedsszene dröhnten und donnerten die Kanonen ihr graufiges Lied und pfiessen die Kugeln aus den Gewehren nur so hin und her. Tief ergriffen gingen wir, die Engländer kamen heran und machten einen Vorstoß; aber immer noch blies der Sepp im Abenddunkel sein Lied: „In der Heimat . . .“, bis er mit Gewalt fortgeholt werden mußte, um nicht in Feindeshand zu fallen. Nur Caro blieb und wich nicht.

Als wir zwei Tage später die Engländer geworfen hatten und an derselben Stelle vorüberfamen, lag der treue Caro tot auf dem Grab. Den treuen Hund ließen wir zu Füßen seines Herrn einscharren. Seit jenen Tagen bläst der Sepp keinen Ton mehr; er hat seine Harmonika aus Gram ins Wasser geworfen!!

Aus einem Geldbrief.

Trostworte eines Kriegers an seine Geschwister beim Tode seines Bruders:

„Ich erhielt Eure traurige Nachricht, daß B. den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Es war keine Ueberraschung für mich, seit ich die Nachricht erhielt, daß er schwer verwundet sei. Es ist ein schweres Kreuz, welches Gott uns durch diesen Fall auferlegt hat. Aber, liebe Geschwister, wir müssen auch nicht vergessen, daß es wirklich Gottes Wille ist. Wenn Gott ein Kreuz schickt, dann gibt er auch die Kraft, es zu tragen. Er weiß, was gut ist und was nicht gut ist. Drum wollen wir nicht verzweifeln. Geduldig wollen wir unsern Schmerz tragen.“

Und übrigens — sollen wir ihn eigentlich nicht be-
n e i d e n? Er hat es überstanden, was uns allen noch bevorsteht. Versöhnt mit seinem Gott, ist er hinübergegangen in jenes bessere Land, wo es keinen Krieg, keine Strapazen, keine Mühsale gibt. Was ist unseres Lebens kurze Frist hier auf Erden? Unser ganzes irdisches Dasein mit seinen Mühen und Plagen ist nur

eine Vorbereitung auf das, was er jetzt genießt. Ich glaube nicht, daß er nochmals mit uns tauschen möchte. Es ist wohl hart, in der Blüte der Jugend seine irdische Laufbahn beenden zu müssen. Aber was er hier aufgibt, um dem Rufe seines Herrn zu folgen, findet er dort in tausendfacher Vergeltung wieder; denn was sagt die hl. Gl. Schrift: „Kein Auge hat's gesehen, kein Ohr hat's vernommen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.“ Und daß er zu jenen zählt, meine lieben Geschwister, wir wollen es nicht bezweifeln, denn als Märtyrer, als Kämpfer Gottes hat er sein Werk vollendet. Sein höchstes irdisches Gut hat er hingegeben: sein junges Leben auf dem Altare des Vaterlandes geopfert.

Vertrauen wir auf Gottes Gerechtigkeit und gönnen wir ihm seine ewige Ruhe. Wir wollen sie ihm nicht stören durch Weinen und Jammern. Gott der Herr hat es so gewollt; sein Wille geschehe! Wir wollen ihm zurufen: Auf Wiedersehn! Und mit dieser Hoffnung im Herzen wollen wir unsern Schmerz überwinden. Darum tröstet Euch; wir wollen unsern lieben Bruder die fremde Erde nicht schwer machen. Er ruhe in Frieden!“ —

Not lehrt beten.

Ein Soldat schrieb von Rußland nach Hause: „Mutter, so wie heute habe ich noch nie in meinem Leben gebetet. Wir waren von allen Seiten umzingelt, vollständig abgeschnitten, scheinbar rettungslos verloren bis zum letzten Mann. Da, in der höchsten Not, ruft der Befehlshaber: „R'unter von den Pferden! Nieder auf die Knie!“ Und da haben wir gebetet. Aber Mutter, so habe ich in meinem ganzen Leben nicht gebetet. Und wie wir aufstehen vom Gebet, hören wir hoch oben in den Lüften ein Surren. Ein Flieger läßt die Botschaft niedersinken: „Aushalten! In zwei Stunden kommt ein Armeekorps zu Hilfe!“ Und da haben wir ausgehalten. Es war uns, als fühlten wir Gottes Nähe. Dann kam das Armeekorps zu unserer Befreiung. Nun hieß es durch. Und wir brachen durch mit furchtbarer Gewalt. Nachher rief der Befehlshaber wieder: „R'unter von den Pferden! Nieder auf die Knie!“ Nun haben wir alle Gott gedankt in herzlichem Gebet.“

Gott läßt seiner nicht spotten.

Einem Feldpostbrief entnehmen wir folgendes: „Liebe Eltern, wer noch nicht beten gelernt hat, der lerne es hier im Krieg. Als wir am 7. September bei D. im Schützengraben standen, überschüttete uns der Feind mit einem solchen Granathagel, daß ganze Reihen von uns tot niedersanken. Daß da jedermann zu beten anfang, könnt ihr euch vorstellen. Ein Unteroffizier von der . . . Kompagnie, der vor einem Leutnant in Deckung saß, betete auch; der glaubenslose Leutnant aber nicht, er sagte vielmehr zum Unteroffizier, er solle mit seiner Beterei aufhören und von ihm weggehen. Dener ging weg, und im gleichen Augenblick kommt eine Granate dahergefaut, die dem Leutnant glatt den Kopf vom Leibe riß, während der Unteroffizier vollständig unverletzt blieb.“

Der Weder.

Wie sich eine mit Einquartierung geplagte Bauersfrau im badischen Odenwald in Ermangelung eines „Weders“ zu helfen wußte, zeigt folgendes Geschichtchen,

das der „Straßb. Post“ mitgeteilt wird. In das Dörfchen D . . . berg wurde eine halbe Kompanie einquartiert; zu der Bauersfrau kam ein Sergeant. Da die Truppe am nächsten Morgen um 5 Uhr den Weitermarsch antreten sollte, befürchtete der müde, rauhe Krieger ein Verschlafen der Zeit zum Antreten und bat die Frau, ihm eine Weckuhr ins Zimmer zu stellen. Diese Bitte versetzte die Frau in die größte Verlegenheit, da sie wohl schon von einer solchen Uhr gehört, aber noch keine gesehen hatte. Da das Dörfchen so ziemlich im tiefsten Teil des Ordenwalbes liegt, war auch in den anderen Häusern ein solcher neumodischer Apparat nicht aufzutreiben. Die Frau beruhigte des Sergeanten Beforgnis mit der Angabe, sie würde schon von selbst aufwachen, außerdem auch noch für eine Weckgelegenheit Sorge tragen.

Der Sergeant legte sich zur Ruhe nieder und wurde gegen 4 Uhr morgens durch ein sehr lautes „Kikeriki“ geweckt. Auf die Uhr sehend, bemerkte er, daß es Zeit zum Aufstehen sei. Im selben Augenblick erscholl das „Kikeriki“ von neuem und in solchem „Torte“, daß der Sergeant erschreckt aus dem Bette sprang und nach dem Schreihals suchte, den er in Gestalt eines stattlichen Hahns unter seinem Bette stehend fand. Höchst belustigt über diesen Wecker, fragte er die Frau, wie sie nur auf die eigenartige Weckgelegenheit gekommen sei, und erhielt von der erfinderischen Frau den Bescheid, daß der „Gockler“ stets um die „viere herum“ seinen Ruf erschallen ließe, und damit dieser nicht ungehört verhallte, hätte sie den Hahn unter das Bett gesetzt, dem Sergeanten aber nichts davon gesagt, weil er vielleicht „Angst“ vor dem Vieh haben könnte. Mit Dank schied der Sergeant von der schlauen Bauersfrau und freute sich seiner gehabten Ruhe.

Briefkasten.

Unbekannt: 4 Mk. nach Meinung erhalten und besorgt. Rattelsdorf: 5 Mk. dtd. erh. W.: 10 Mk. zu Ehren des hl. Joseph dankend erhalten. Graz: 30 Kr. Antoniusbrot für Erhöhung in wichtigem Anliegen. Donaueschingen: 35 Mk. erh. u. nach Wunsch besorgt. Graz: 20 Kr. Dank für Heilung eines schweren Ohrenleidens. Dornbirn: 40 Kr. Missionsalmojen zu Ehren des hl. Joseph u. hl. Antonius, desgleichen aus Apar (Ungarn) 30 Kr. Oberaltisch: 10 Kr. Antoniusbrot für Erhöhung. St. Rupprecht: 20 Kr. für erlangte Hilfe. St. Andrä: Missionsalmojen für glückl. Rückkehr des Bruders aus dem Krieg dtd. erh. Hartberg: 10 Kr. zu Ehren des hl. Joseph als Dank für d. Befehrung eines dem Trunke ergebenen jungen Mannes.

Pittsburg-Pa.: 50 Pd.-St. für 5 Heidentinder dank. erh. Oberpleisfeld: 42 Mk. für 2 Heidentinder und 5 Mk. Antoniusbrot für Erhöhung mit der Bitte um weitere Hilfe! R. D.: Dem hl. Joseph als Dank für erlangte Hilfe 10 Mk. erhalten.

Friesenheim: Betrag von 5 Mk. dankend erhalten. Klebing: 21 Mk. für 1 Heidentind Mathias erh. Vergelt's Gott!

Walpfer: 20 Mk. für hl. Messen und als Almojen für Hilfe in mehreren Anliegen dankend erhalten.

Jednig: 20 Mk. zu Ehren des hl. Joseph als Dank für Erhöhung. Oberhofen, A. P.: 5 Mk. dankend erhalten.

Reiße: Betrag für hl. Messen und Missionsalmojen dtd. erhalten; für die erwähnten 3 Krieger wird gebetet.

Angenamt: 110 Mk. Antoniusbrot erhalten. Herz. Vergelt's Gott! (Soll nach Wunsch verwendet werden.)

Basel, J. S.: 6 Kr. Antoniusbrot dankend erhalten; Lützenried: 10 Kr. für erlangte Hilfe; Wollerau: 13 Kr. für Vergiftm. und Kalender sowie als Dank für mehrfache Hilfe. Gott lobne es!

Sigolsheim: 20 Mk., Dank für Erhöhung in zwei schweren Anliegen; W.: 5 Mk. Antoniusbrot; W.: 5 Mk. als Dank zu Ehren des hl. Joseph und der hl. Rita; Geräum: 10 Mk. dankend erh. und nach Angabe verwendet.

Den Betrag für die Taufe eines Heidentindes haben wir erhalten aus: Lindau (nebst freiem Missionsalmojen),

Rothachmühle (Dank und Bitte), Freiburg (Dominika), Ungenamt (33 Mk., Maria Josepha), B. K. (Antoniusbrot für gutes Gelingen eines Geschäftes), Lautrach (30 Mk., Dank dem hl. Joseph und hl. Antonius), Tannesberg (Barbara), Balzhauen (3 Heidentinder und 8 Mk. freies Missionsalmojen als Dank für Erhöhung), Cronheim (Dank der lieben Muttergottes, sowie dem hl. Joseph und Antonius für Erhöhung in einem Anliegen).

Dankfagungen, Gebetsempfehlungen und Antoniusbrot in verschiedenen Intentionen

wurden uns vom 15. August bis 15. September zugesandt aus:

Dank dem göttl. Herzen Jesu für Erhöhung eines schweren Anliegen, Veröffentlichung war versprochen, Max Bahl, Humphrey-Rebr.; Dank dem hl. Antonius für Erhöhung eines Anliegens, Mary C. Fehler, Mount-Angel-Dreg.; Reinhardsmünster, Blienschweiler, Bartleben, München, Mindelheim, Saejolsheim, Rothachmühle, Oberelsbach, Braunsberg, Altheim, Walldüren, Dornberg, Karlsruhe, Wolfstrathhausen, Ramsau, Kröppen, Hohenthengen, Dingsheim, Kiedenburg, Oberlesbach, Zeubelried, Sigolsheim, Oberammergau, Wörischhofen, Lautrach, Neuötting, Rodenhäusen, Niederaltisch, Ernsdorf, Degenfelden, Bobenheim, Balzhauen, Tannesberg, Sinnig, Dingsheim, Grafing, Bilsingen, Oberzell, Frieberg, Altenstadt, Ravensburg, Käßberg, Freiburg, Kappel, Wallenfels, Subertshofen, Kempten, Burgrieden, Lauterhausen, Tausend Dank dem lieben hl. Antonius wegen glücklichen Verlauf beim Bauen, Dank dem lieben hl. Joseph für seine Hilfe in wichtigem Anliegen, Dank dem hl. Herzen Jesu, der Mutter Gottes, dem hl. Joseph und Antonius, daß mein Mann nach 19 Monaten Urlaub erhielt, Geiselsdorf, Loppenhäusen, Burgrieden, Lechhausen, Erzingen, Gundershofen, Kürnach, Tittmonting, Würzburg, Dahlen, Wendelsheim, Bassenberg, Ludwigshafen, Wiesloch, Stuttgart, Rahm, Großmehring, Neufang, Entschweiler, Herzfeld, Bad-Orb, Kuchen, Geiselsbach, Altmannstein, Markt Grafing, Würzburg, Zusenhofen, Herberlingen, Buchhausen, Schafhorn, Hogenborn, Lindau, Arzweiler, Versbach, Wernarz, Amorbach, R.: Dank der lieben Muttergottes, dem hl. Joseph und hl. Rita für guten Vorübergang eines sehr schweren Halsleidens, sowie der hl. Ottilia für Hilfe in schwerem Augenleiden, Hirschaid: Für Wiederfinden eines neuen Schirmes, Antoniusbrot erh., D.: Dank dem hl. Joseph für Hilfe in Geldangelegenheit und Hilfe bei einer Seuche im Stall, um Verhinderung einer Milchehe, Würzburg: 2 Mk. Antoniusbrot für Erhöhung in einem Anliegen, Holz Kirchhausen: 21 Mk. für 1 Heidentind und 5 Mk. Antoniusbrot als Dank für Errettung im Krieg, Würzburg: 12 Mk. als Dank zu Ehren der lieben Muttergottes, dem hl. Joseph und Antonius für Erhöhung, D.: Betrag für 3 Heidentinder und 20 Mk. Antoniusbrot als Dank für Hilfe in Krankheit. Vergelt's Gott!, Schleithal, Windenberg, Salzkotten, Körnste, Nachen, Salzkotten, Würselen, Köln Ralf, Lorch, Calle, Köln, Quatenbrück, Köln, Seibach, Dalinghausen, Würselen, Kupferdreh, Geilenkirchen, Oberhausen, Halter, Rothenbergerhof, Wegberg, Kempenich, Stadheim, Pilling, Brachhausen, Köln-Ralf, Duisburg-Saar, Kempenich, Häselingen, Köln, Vohwinkel, Werobol, Neuringen, Mülhausen, Langsur, Rüppelsteeg, Crefeld, Bonn, Hagen, Höntrup, Roeltdorf, Hörste, Heppingen, Lippstadt, Düren, Amern, Bickendorf, Hallenberg, Calle, Kelz, Niederblecher, Rheindahlen, Anröchte, Essenborn, Döhrup, Cassel, Neuwied, Wiesbaden, Ostfront, Altötting, Donaueschingen, Rechtmehring, Hiltershof, Wien, Heman, Unterschneidheim, Strahburg, Regensburg, Gmund, Stelzenöd, Rattelsdorf, Haide, Wörischhofen, Saverwang, Radolfzell, Jizenhausen, Kempten, Oberhofen, Lindau, Bodenmais, Biberach, Gaffling, Landeck, Krappitz, Simmersdorf, Rosenberg, Groß-Strehlitz, Neustadt, Reinsdorf, Dittersdorf, Hindenburg, Beuthen, Lublenitz, Egg, Dornbirn, Stainz, Apar-Ungarn, Graz, Temesgharmata, Launach, Oberaltisch, St. Rupprecht, St. Andrä, St. Marein, Hartberg, Nachling, Geiselsbach, Kuchen, Rothalmünster, München, Hochdorf, Weilheim, Karlsruhe, Tising, Eschenlohe, Haselbach, Herzfeld, Hürbel, Gundershofen, Ahweiler, Amberg, Schüttertal, Bruchsal, Walldkirch, Wonnfurt, Alpertis, Raindorf, Appenzell, Sommeri, Staters, Gerisau, Gerliswil, Dallemal, Bifang, St. Gallen, Bellegarde, Gurmmellen, Mettingen, Schmitten, Bollen, Bärtschwil, Danos, Oberurnen, Ab-Erlinsbach, Gauglara, Deschgen, Schwyz, Baden, Sulzbach, Würselen, Heel, Halter, Birkesdorf, Warendorf, Albersloh, Köln, Bildhof, Crefeld, Meidohl, Düren, Emmerich, Lonken, Oberhausen, Dingelstädt, Geisjede, Buer,